

Riesa, den 13.7.2015

Sehr geehrter Herr Landrat,

in jüngster Zeit mehren sich wieder kritische Hinweise von Betroffenen zur Arbeit der Jobcenter in unserem Kreis. Sie vermitteln den Eindruck, dass Willkür herrschen würde und teilweise nicht rechtskonform agiert wird und sogar schon überregionale Aufmerksamkeit erreicht hat. (1)

Leider ist es so, dass die uns bekannt gewordenen Beispiele unsere Erfahrungen im Umgang mit Herrn Schramm (2) spiegeln. Deshalb haben wir uns erneut mit dieser Problematik in der Fraktion beschäftigt und entschieden, Sie zu einer Aussprache mit den zuständigen Verantwortlichen des Landratsamtes ( Herr Hellfritzsch, Herr Rose, Herr Würkner ) zeitnah aufzufordern. Aus unserer Sicht dürfen die durchaus positiven Berichterstattungen in den Ausschüssen vorhandene Probleme nicht verschleiern.

Uns interessieren folgende Fragen:

- Wie viele Widersprüche und Klagen liegen bei Sozialgerichten an
- Wie wird das Ergebnis der Klageverfahren beurteilt
- Worauf konzentrieren sich die Verfahren inhaltlich und wie wurden sie beschieden. (Laut Madsack-Gruppe entschieden Sozialgerichte in 41,1 Prozent aller Fälle zugunsten der Betroffenen.)
- Wie viele Sanktionen wurde verhängt ( Fälle und Gesamtsumme )
- Wohin fließen diese „ eingesparten“ Gelder
- Wie ist der aktuelle Arbeitsstand zur Fortschreibung der Verwaltungsvorschrift KdU
- Wieso kann ein Jurist eines Jobcenters eigenmächtig auf der Basis von Verdächtigungen Leistungsbescheide verzögern und damit die Betroffenen in ihrer Existenzgrundlage gefährden
- Gibt es Anzeichen, dass die Häufung solcher Fälle mit den Zielvereinbarungen in den Jobcentern einen ursächlichen Zusammenhang haben

Wir sind auch der Meinung, dass der öffentliche Umgang mit diesen Problemfeldern nicht zu einer weiteren Diskreditierung der Betroffenen führen darf. Ein unrühmliches Beispiel dafür ist der SZ-Artikel vom 15.6. 2015. Da erlaubt sich der Justiziar des Jobcenters eine mehr als zweifelhafte Bemerkung, die die Redlichkeit der Aussagen von Herrn Hellfritzsch, Herrn Schubert und auch meine in Frage stellt.

Sehr geehrter Herr Landrat, wir bitten Sie möglichst schnell einen Termin zu finden, um unsere Fragen einer Klärung zuzuführen und in deren Ergebnis auch Verbesserungen für die Hilfesuchenden festgelegt werden. Von unserer Seite werden Frau Zschoche und ich daran mitwirken.

Mit freundlichen Grüßen

Bärbel Heym

Quellen: (1) <http://heise.de/tp/news/Hartz-IV-fuer-Millionen-ein-Dauerzustand-2682876.html>

(2) <http://elo-forum.info/index.php/Thread/7562-Die-Willk>